# Doppelinterview

**Pressekontakt**
*presse@komm.one*
**www.komm.one**

## Kooperation im kommunalen Ausländerwesen in Bayern und Baden-Württemberg

**Stuttgart, 17.11.2026: Bernd Krakau, Chief Operating Officer der Komm.ONE, und Steffen Kleinmanns, Chief Portfolio Officer der AKDB, sprechen über die Vorteile der Kooperation für die kommunalen Ausländerbehörden und die Synergieeffekte.**

### Vor welchen Herausforderungen stehen die kommunalen Ausländerbehörden und wie können diese bewältigt werden?

**Bernd Krakau:** Eine hohe Nachfrage, neue Gesetze, vollständige Digitalisierung – den wachsenden Aufgaben stehen limitierte Ressourcen gegenüber. Die finanziellen Mittel sind begrenzt, Fachkräfte werden händeringend gesucht. In dieser schwierigen Situation unterstützen wir die Kommunen aktiv, denn dank der Kooperation können in Kürze auch die AKDB-Kunden auf die modernen Komm.ONE-Fachverfahren KM-Ausländer und KM-Einbürgerung umsteigen. Die Ausländerbehörden erhalten damit genau die Lösungen, die sie aktuell benötigen – skalierbar, sicher, technisch auf dem neuesten Stand. Gleichzeitig ist unser Blick in die Zukunft gerichtet. Die vereinte Expertise der Komm.ONE und der AKDB wird das Innovationstempo erhöhen. Gemeinsam werden wir die beiden Fachverfahren zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Kommunen hin weiterentwickeln, um die öffentliche Verwaltung auch bei der Bewältigung kommender Herausforderungen spürbar zu entlasten.

**Steffen Kleinmanns:** Kommunale Ausländerbehörden stehen vor steigenden Fallzahlen, komplexen gesetzlichen Vorgaben, Personalmangel und hohem Digitalisierungsdruck. Erfolgsversprechend sind vor allem eine stärkere Kooperation zwischen IT-Dienstleistern sowie die Bündelung von Know-how bei der Entwicklung von Fachverfahren. Auch das Schaffen gemeinsamer Standards, zentraler digitaler Lösungen und ein enger Austausch zwischen Kommunen, Ländern und Bund werden dadurch erleichtert.

### Was sind die Ziele der länderübergreifenden Kooperation?

**Steffen Kleinmanns:** Mit der Zusammenarbeit von AKDB und Komm.ONE im Bereich Ausländerwesen und Einbürgerung bündeln wir unsere Kompetenzen und Entwicklungskapazitäten. Beide Unternehmen verfügen über langjährige Erfahrung in der kommunalen Verwaltungs-IT und kennen die fachlichen sowie rechtlichen Anforderungen sehr genau. Gleichzeitig schaffen wir durch die Umstellung der AKDB-Kunden auf die Komm.ONE-Fachverfahren eine stärkere Standardisierung der Verfahren.

**Bernd Krakau:** Die Kooperation erzeugt Synergien. Perspektivisch wird dies die Effizienz der beiden Fachverfahren KM-Ausländer und KM-Einbürgerung steigern, die Performance pushen und die Weiterentwicklung vorantreiben. Denn Stand heute bietet die Komm.ONE mit ihren beiden Lösungen zwei passgenaue Premiumprodukte im Bereich des Ausländerwesens und der Einbürgerung an. Doch diesen Innovationsvorsprung gilt es nicht nur zu halten, sondern in Zukunft weiter auszubauen. Mit der AKDB haben wir eine wertvolle Impulsgeberin gewonnen, gemeinsam werden wir auf dieses Ziel hinarbeiten.

### Welche Mehrwerte bringt die Kooperation für die Kommunen?

**Steffen Kleinmanns:** Für unsere Kommunen bedeutet die Kooperation vor allem mehr Zukunftssicherheit und eine höhere Innovationsgeschwindigkeit. Mit KM-Ausländer und KM-Einbürgerung stellen wir moderne, cloudbasierte Fachverfahren bereit, die sich an den Prozessen in den Behörden orientieren und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Lösungen sind erprobt und bereits in über 160 Ausländerbehörden im Einsatz. Die gemeinsame Entwicklung ermöglicht es, Synergien zu nutzen, Ressourcen effizient einzusetzen und neue Anforderungen schneller umzusetzen. Gleichzeitig profitieren die Behörden von einem sicheren und stabilen Betrieb in der geschützten Cloud der öffentlich-rechtlichen IT-Dienstleisterin Komm.ONE.

**Bernd Krakau:** Bereits jetzt profitieren unsere Kommunen vom sicheren, stabilen und performancestarken Betrieb der beiden Fachverfahren. Die Vorteile der Kooperation kommen in unmittelbarer Zukunft zum Tragen. Das Plus an Ressourcen und weitere Synergie-Effekte werden die Agilität in der Entwicklung stärken. Denn mehr Wissen und mehr Erfahrungen fließen direkt in die Optimierung unseres Angebots. Die Refinanzierung des Iterationsprozesses ist ein weiterer Benefit.

### Wie begleiten AKDB und Komm.ONE die Behörden während des Wechsels zu KM-Ausländer und KM-Einbürgerung?

**Steffen Kleinmanns:** Der Wechsel auf ein neues Fachverfahren ist für Behörden ein anspruchsvoller Prozess, den wir intensiv begleiten. Die AKDB und die Komm.ONE setzen dabei auf strukturierte Migrationskonzepte, persönliche Beratung und praxisnahe Schulungen. Ein besonderer Fokus liegt auf der sicheren Datenmigration und der Unterstützung der Mitarbeitenden im laufenden Betrieb.

**Bernd Krakau:** Unsere Partnerschaft gibt den AKDB-Kunden eine klare Migrationsperspektive. Bis Ende 2027 können sie auf KM-Ausländer und KM-Einbürgerung umgestellt werden. Ob Pilotmigration oder Testsystem:  Der Übergang erfolgt unter optimalen Voraussetzungen, da sich die technische und die Produkt-Expertise der Komm.ONE und die AKDB-Kenntnis der Kundenbedürfnisse ideal ergänzen.

**Welche Rolle spielen Cloud-Technologien und perspektivisch auch KI-Anwendungen bei der Weiterentwicklung moderner Fachverfahren für Ausländerbehörden?**

**Steffen Kleinmanns:** Cloud-Technologien sind ganz generell ein zentraler Baustein für die Weiterentwicklung moderner Fachverfahren. Sie ermöglichen einen skalierbaren, sicheren und flexiblen Betrieb. Perspektivisch werden auch KI-Anwendungen eine wichtige Rolle spielen, insbesondere bei der Unterstützung administrativer Prozesse, wie Dokumentenverarbeitung, Rechercheunterstützung oder bei der automatisierten Vorstrukturierung von Vorgängen. Im Bereich Ausländerwesen hat die AKDB beispielsweise iva.AT entwickelt. Das ist ein intelligenter Verwaltungsassistent, der digitale Anträge auf Aufenthaltstitel bereits beim Ausfüllen prüft – und Bürgerinnen und Bürger sofort auf fehlende oder unpassende Unterlagen hinweist. Dabei gilt für uns stets: KI soll die Sachbearbeitung sinnvoll unterstützen, ohne die Verantwortung der Mitarbeitenden zu ersetzen, und sie muss höchsten Anforderungen an Datenschutz und Informationssicherheit entsprechen.

**Bernd Krakau:** Wir freuen uns, dass die AKDB ihre Ressourcen in die Kooperation einbringt und sehen viel Potenzial für gemeinsame Entwicklungen. Der Einsatz von Cloud-Technologien ist eine Kernkompetenz der Komm.ONE. Hier blicken wir auf langjährige Erfahrungen und eine vielfältige Expertise zurück. Beim Thema Künstliche Intelligenz bündeln wir gerade unser Know-how in einem Kompetenz-Center, um den Kommunen sorgfältig geprüfte und sichere KI-Anwendungen anzubieten. Das können beispielweise Plausibilitätsprüfungen sein oder Zusammenfassungen von elektronischen Akten mit KI-Hilfe. Als Anstalt des öffentlichen Rechts haben wir ja eine besondere Verpflichtung, die digitale Souveränität unserer Mitglieder und Kunden zu gewährleisten.

**Bildmaterial & weitere Informationen**

Fotos für Ihre Berichterstattung finden in unserem Pressebereich. Sie benötigen weitere Informationen? Bitte schreiben Sie an *presse@komm.one*.

**Über die Komm.ONE**

Die Komm.ONE ist eine Anstalt öffentlichen Rechts in gemeinsamer Trägerschaft der Kommunen und des Landes Baden-Württemberg mit Hauptsitz in Stuttgart und Niederlassungen in Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Reutlingen und Ulm. Als Service- und Informationsproviderin für die Kommunen, ihre Bürgerinnen und Bürger und die öffentliche Verwaltung in Baden-Württemberg gestaltet sie gemeinsam mit ihren Trägern die Transformation zur digitalen Verwaltung und ist in ausgewählten Bereichen auch bundesweit tätig. www.komm.one